



Linsenberechnung nach Laser-OP

Viele Menschen entscheiden sich für eine Augenlaserbehandlung, wenn ihre Fehlsichtigkeit behoben werden soll. Verfahren wie LASIK, KLEx und PRK können Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit oder eine Hornhautverkrümmung korrigieren. Dabei wird die Hornhaut gezielt verändert, sodass man im Alltag nicht mehr auf die Brille oder Kontaktlinsen angewiesen ist. Besonders in jungen Jahren profitieren Patientinnen und Patienten davon, da die natürliche Linse noch flexibel ist und sich gut auf verschiedene Entfernungen einstellen kann. Mit zunehmendem Alter verändert sich das Auge. Häufig entwickelt sich ab etwa dem 60. Lebensjahr der Graue Star (Katarakt). Die natürliche Linse trübt sich ein, was zu verschwommenem Sehen, erhöhter Blendempfindlichkeit und veränderter Farbwahrnehmung führt. Wenn dann eine Katarakt-Operation notwendig wird, ist die genaue Berechnung der neuen Linse besonders wichtig. Frühere Laserbehandlungen verändern die Hornhaut und machen

diese Berechnung anspruchsvoller. Mit verschiedenen physikalischen Formeln soll die beste Brechkraft der Implantatlinse berechnet werden. Da die Hornhaut den größten Anteil an der Brechkraft des Auges hat, muss sie deshalb sehr exakt vermessen werden.



Dank moderner Technik ist es heute möglich, die Linsenstärke besser zu bestimmen und so ein Sehergebnis zu erzielen, das optimal auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt ist.

Ausgabe 1/2026